

Angemerkt

Es geht nur, wenn es ums Ganze geht

Von unserem Redaktionsmitglied
STEFAN HERZOG

In einem Sportforum wurde am Freitag die Sportentwicklungsplanung für Gütersloh fortgesetzt. Dafür, dass es in diesem auf zwei Jahre angelegten Prozess um das Festlegen der Rahmenbedingungen für den (organisierten) Sport in Gütersloh geht, ist die Resonanz zur Halbzeit zu gering.

1540 Klicks hatte die Online-Umfrage, 580 davon haben den Fragebogen auch komplett ausgefüllt. Für die Sportwissenschaftler der Uni Paderborn, die die Sport-EP begleiten, eine gute Zahl, die gemeinsam mit 15 vorher geführten Experten-Interviews einen Überblick darüber gibt, was den Gütersloher Sportlern wichtig ist, was sie verbessern und wie sie den Sport(verein) für die Zukunft aufstellen wollen. Aber ist das wirklich ausreichend? Dass die Paderborner das behaupten, ist verständlich, sie wurden ja schließlich von der Stadt für die Begleitung und Beratung der Planung engagiert.

50 Teilnehmer beim Sportforum in der Anne-Frank-Schule füllten im zweiten Teil der Veranstaltung eine gute Stunde lang die acht erarbeiteten Themen mit Leben, sprich mit Gedanken und Ideen. Diese 50 waren zu wenig, um den Sport fit zu machen für die Zukunft. Zudem fehlten Aktive und Vertreter der Altersklassen 20 bis 40 Jahre. Hier sind die Vereine gefordert, mehr engagierte Mitwirkende an den Start zu bringen.

Was die Vereins- und damit natürlich auch Interessenvertreter in den folgenden Arbeitskreisen (zu denen jederzeit ein Mitmachen gewünscht und nötig ist) auf keinen Fall tun dürfen, ist, lediglich ihre Belange ins Zentrum zu stellen. Erfahrungen, Wünsche und Kritik einzubringen, ist richtig und gut. Aber bitte nicht nur den eigenen Verein im Auge haben, meckern und sehen, wie die eigenen Interessen vorangebracht werden können. Die Sport-EP bringt den Sport in Gütersloh nur weiter, wenn die Teilnehmer dabei eben diesen als Ganzes im Auge haben.